

II. Abtheilung.

Lehestücke aus der Kirchengeschichte.

1. Einleitung.

Anfang der christlichen Kirche.

Unter Kirche versteht man den großen Verein aller Rechtgläubigen, welcher von Christus gestiftet ist, vom h. Geiste geleitet und von einem sichtbaren Oberhaupte, dem Papste, unter Mitwirkung der Bischöfe regiert wird. Einen solchen Verein bildete Christus zuerst aus seinen zwölf Aposteln. Unter ihnen berief er den Petrus zum Oberhaupte der übrigen und zum Felsen, worauf er seine Kirche bauen wollte. Später nahm er noch 72 Jünger und andere Gläubige hinzu, und vollendete endlich die Anstalt seiner Kirche durch die Sendung des h. Geistes am Pfingstfeste. Durch die wunderbare Kraft des in den Aposteln wirkenden göttlichen Geistes vermehrte sich die Zahl der Gläubigen von Tag zu Tag. Gleich nach der ersten Predigt des h. Petrus zu Jerusalem wurden an dreitausend Seelen gewonnen, welche sich bald auf fünftausend vermehrten. Musterhaft war das Leben der ersten Christen. Sie waren ein Herz und eine Seele. Die Reichen legten ihre Güter zu den Füßen der Apostel nieder zur Unterstützung der Armen. Sie verharrten täglich einmüthig im Gebete und in der Brechung des Brodes, in der Darbringung und Ausspendung des h. Altarsacramentes. — Je größer aber der Eifer der Christen wurde, desto höher stieg auch der Haß der Juden gegen sie. Dieser machte sich endlich in der Steinigung des Stephanus und in einer allgemeinen Verfolgung der Christen Luft. Allein die Verstocktheit der Juden gereichte einem andern größern Volke zum Heile, — den Heiden. Bisher hatten nämlich die Apostel nur den Juden gepredigt. Nun aber belehrte Gott durch die Erscheinung jenes Luchses, worin reine und unreine Thiere vermengt waren, den Petrus, daß auch die Heiden zum Christenthume berufen seien. Zugleich erwählte er sich durch die Befehrung des Saulus ein auserlesenes Werkzeug zur Befehrung der Heiden, den großen Weltapostel Paulus. Dieser durchreisete Aßen, Macedonien, Griechenland und